**AUTORITÄT UND GEHORSAM**

## DAS MILGRAM EXPERIMENT 1963

<http://library.nhsggc.org.uk/mediaAssets/Mental%20Health%20Partnership/Peper%202%2027th%20Nov%20Milgram_Study%20KT.pdf>

**1.VERSUCHSGEGENSTAND**

Eines der bekanntesten Experimente der Psychologie ist das sogenannte Milgram-Experiment. Die Frage, die der Sozialpsychologe Stanley Milgram in den 60er Jahren beantworten wollte, bezog sich auf die Bereitschaft ganz normaler Menschen, sich einer Autorität zu beugen und offensichtlich “unmenschliche” Anordnungen zu befolgen. Die Motivation für diese Experimentalreihe lieferten die Ereignisse des 2. Weltkriegs. Wieso waren unter dem NS-Regime so viele Menschen bereit, sich in den Dienst der Tötungsmaschinerie der Nazis zu stellen? Lag es an einem grundsätzlichen Charakterfehler dieser (deutschen) Menschen oder gibt es Situationen und Umstände, unter denen möglicherweise jeder in der Lage wäre, andere Menschen zu quälen und zu töten?

|  |  |
| --- | --- |
| FRAGE 1 | Was müsste konkret passieren, dass du andere Menschen quälst oder gar tötest? |

**2.VERSUCHSANORDNUNG**

An Milgrams Experiment an der Yale Universität nahmen im Jahr 1963 40 amerikanische Männer unterschiedlichen Alters, Berufs und Bildungsstandes teil. Diese meldeten sich freiwillig auf ein Inserat und wurden für den Einsatz bezahlt.

Die Experimentalbedingung sah folgender­massen aus:

Den Versuchspersonen wurde einmalig gesagt, sie könnten sich jederzeit aus dem Experiment zurückziehen ohne den Verlust der Entschädigung. Danach wurde ihnen erklärt, es handle sich um ein sehr be­deutendes Lernexperiment, dessen Ziel es sei, herauszufinden, wie Bestrafung das Gedächtnis beeinflusst, so dass Lernen und Gedächtnisleistung durch Belohnung und Bestrafung verbessert werden könnten. Nachdem die Funktionen "Schüler" und "Lehrer" ausgelost worden waren (durch Manipulation wurden alle Versuchsteilnehmer automatisch zum "Lehrer") wurde die jeweilige Versuchsperson angewiesen, in ihrer Rolle als “Lehrer” einer angeblich anderen Versuchsperson (Schauspieler), die die Rolle eines “Schülers” übernehmen sollte, Elektroschocks zu verabreichen, wenn dieser beim Erinnern der gelernten Wortpaare Fehler machte. Diese mussten in einer vorgeschriebenen Weise regelmässig um 15 Volt erhöht werden. Es gab 30 Schalter von 15 - 450 Volt, die markiert waren mit Hinweisen wie 15 Volt = leichter Schock, 75 Volt = schmerzhaft bis 450 Volt = Lebensgefahr. Vor Beginn des Versuchs wurden die Versuchspersonen vom anwesenden Versuchsleiter nochmals klar darauf hingewiesen, wie wichtig die strikte Einhaltung der Regeln sei und dass durch die Elektroschocks keine bleibenden Schäden entstehen würden. Der Lehrer sah zu, wie der "Schüler" mit den Armen an einem Stuhl festgebunden wurde und wie die Elektroden an seinen Händen befestigt wurden. Während des Versuchs durch die dünne Wand bestand kein Sichtkontakt Lehrer-Schüler und die Sprachverbindung war nur einseitig vom Lehrer zum Schüler möglich. Der "Lehrer" sass im selben Zimmer wie der überwachende Versuchsleiter.

Dieser Schüler, d.h. das Opfer, begann bei 75 Volt zu stöhnen, woraufhin viele Versuchspersonen den Versuchsleiter vorsichtig baten, das Experiment zu unterbrechen, was dieser jedoch in aufsteigender Folge mit einem der folgenden 4 Befehle ablehnte:

1. *Bitte fahren Sie fort!*
2. *Das Experiment macht es not­wendig, dass Sie weiter machen!*
3. *Es ist absolut nötig, dass Sie weiter machen!*
4. *Sie haben keine andere Wahl – Sie müssen weiter machen!*

Falls der "Lehrer" nach möglichen Gesundheitsschäden fragte, erhielt er die folgende Antwort: "Auch wenn die Schocks schmerzhaft sein können, besteht keine Gefahr bleibender Gewebeschäden, also fahren Sie bitte fort!" Beim Hinweis, der "Schüler" wolle wohl ebenfalls das Experiment abbrechen, kam die Antwort:" Unabhängig, ob der Lernende das Experiment mag oder nicht müssen Sie fortfahren, bis er alle Wortpaare richtig gelernt hat – also fahren Sie fort!"

Bis 285V gab der "Schüler" immer Antworten, bei 300 Volt schwieg er. An diesem Punkt wandten sich viele "Lehrer" an den Versuchsleiter, wie weiterzufahren sei. Dieser antwortete: "Betrachten Sie eine fehlende Antwort als eine falsche Antwort und fahren Sie fort!" Bei 315V brüllte er um Hilfe und schlug mit den Beinen gegen die Wand, danach schwieg er.

|  |  |
| --- | --- |
| FRAGE 2 | Welche Reaktionsformen zeigten die “Lehrer” bei falschen Antworten der “Schüler”? |

|  |  |
| --- | --- |
| FRAGE 3 | Bei welchem Wert, denkst du, haben die ersten, bei welchem die Mehrheit aufgehört mit den Elektroschocks? Wie viele der 40 Männer gingen zum Maximum  |

|  |  |
| --- | --- |
| FRAGE 4 | Bei welchem Wert würdest du persönlich mit den Elektroschocks aufhören? |

Sämtliche Versuchspersonen empfanden die Situation als äusserst unangenehm, sie protestierten, baten den “Schüler” dringend, doch zu reagieren und richtig zu antworten, um keine Schocks mehr verabreichen zu müssen.

**3.VERSUCHSRESULTATE**

* **26 der 40 Versuchspersonen gingen bis zum Ende, also 450V**
* **14 Versuchspersonen weigerten sich definitiv, das Experiment zu Ende durchzuführen**
* **5 beendeten das Experiment zwischen 200 und 285V**
* **5 beendeten das Experiment bei 300V, als das Schlagen an die Wand hörbar wurde.**
* **4 beendeten bei 315 V**

**4.VERSUCHSPROGNOSEN**

Prognosen, die 40 angehende Psychologen (undergraduates) vorab über den Ausgang dieses Experiments abgaben, erwiesen sich als grosser Irrtum. Sie waren der Meinung, dass die Mehrheit nicht weiter als bis 150 Volt gehen würde und weniger als 4 % bei 300 Volt noch gehorchen würden. Nur etwa 1.2 % sollten wirklich bis 450 Volt gehen. Diese Experten überschätzten offensichtlich die Rolle der Persönlichkeit ganz erheblich, während sie sich der Macht der Situation nicht bewusst waren.

**5.VERSUCHSVARIANTEN**

|  |  |
| --- | --- |
| FRAGE 5 | Welche Massnahmen würdest du vorschlagen, damit eine grössere Anzahl Versuchspersonen höhere Stromstösse verabreicht? |

Spätere Variationen der Versuchsanordnung zeigten, dass sich der Effekt des Gehorsams noch verstärkt, wenn

* **die körperliche Distanz zum Opfer grösser wird**
* **der sogenannte “Lehrer” unter direkter Aufsicht der Autorität steht und**
* **eine Versuchsperson als “Mittelsperson” handelt, die einer anderen hilft, die tatsächlichen Schocks zu verabreichen.**

**6.VERSUCHSKRITIK**

Das Experiment wurde nach 1963 in verschiedenen Ländern und mit Anpassungen noch mehrmals durchgeführt – zumeist mit vergleichbaren Ergebnissen.

Trotzdem war und ist es äusserst umstritten, vor allem aus den folgenden Gründen, welche der wissenschaftlichen Versuchethik widersprechen:

1. Den Versuchspersonen war die Versuchsanordnung nicht transparent; sie waren falsch informiert über den Zweck und das Ziels des Versuchs. (Was natürlich auch deren Verhalten verändert hätte!)
2. Den "Lehrern" wurde während des Versuchs ausschliesslich befohlen, weiterzumachen. Die Information, jederzeit aussteigen zu können, wurde nicht mehr gegeben. (Beeinflussung)
3. Die Versuchspersonen selber wurden einem ungeheuren Stress und nicht absehbaren psychischen Belastungen ausgesetzt (ethisch falsch)
4. Die Auswahl der Versuchspersonen war nicht "repräsentativ" (Nur Männer - Ein Versuch mit Frauen brachte später in etwa dasselbe Resultat)

**7.VERSUCHSAUSWERTUNG**

Nach den Versuchen waren die Versuchspersonen ausnahmslos sehr erregt und einige geradezu gebrochene Menschen. Sie waren sich also offensichtlich bewusst, was sie getan hatten und verweigerten dennoch nicht den Gehorsam. Prinzipiell ist also (fast?) jeder Mensch unter gewissen Umständen zu Taten bereit, die er sich vorher überhaupt nicht vorstellen kann. Umfragen nach dem Motto “Wieweit würden Sie in einer Milgram-Situation gehen?” ergeben dagegen völlig konträre Werte. Kaum jemand glaubt von sich selbst, sich in einer solchen Situation der Autorität zu beugen.

Das Ergebnis dieser Untersuchung zeigt also dem einzelnen ganz deutlich, wie unmöglich es sein kann, sich selbst wirklich zu kennen. Somit scheint niemand in der Lage zu sein, sein Verhalten für Extremsituationen vorauszusagen, auch wenn der subjektive Eindruck, es sei so, sehr stark ist.

***Milgram zeigt, wie schwierig die Frage der Gewaltbereitschaft ist, und wie sehr sie uns alle berührt. Scheinbar sind alle Menschen bereit zu Gehorsam und Gewalt.***

***Zudem muss davon ausgegangen werden, dass die (schwierigen) Umstände einer Situation ein aktuelles Verhalten weit stärker beeinflussen als die persönliche Disposition (persönliche Ressourcen wie Erziehung, Prinzipien, Moral...).***

***Dabei gilt offenbar die menschliche Schwäche:***

* ***Beurteile ich das Verhalten anderer, beurteile ich nach ihrer Disposition.***
* ***Beurteile ich mein eigenes Verhalten, beurteile und begründe (entschuldige) ich es mit der gegebenen Situation.***

**Milgram schreibt dazu:**

*"Das ist vielleicht die fundamentalste Lehre unserer Untersuchung: Normale Menschen, die einfach ihre Arbeit tun und von sich aus keine bestimmte Feindseligkeit entwickeln, können zu Mithelfern bei einem schrecklich destruktiven Prozess werden. Und selbst wenn die destruktiven Wirkungen ihrer Arbeit offenkundig werden und man sie auffordert, Handlungen auszuführen, die mit den grundlegendsten moralischen Normen unvereinbar sind, haben nur relativ wenige Menschen die inneren Ressourcen, die nötig sind, um der Autorität zu widerstehen...*

*Das Verhalten, das sich bei den hier berichteten Experimenten zeigte, ist ganz normales menschliches Verhalten. Nicht Aggression, denn die Menschen, die dem Opfer Schocks versetzten, empfanden keinen Zorn, keine Rachsucht und keinen Hass... Etwas weitaus Gefährlicheres kommt ans Licht: die Fähigkeit des Menschen, seine Menschlichkeit abzustreifen, ja geradezu die Unvermeidlichkeit, dass er dies tut, wenn er seine individuelle Persönlichkeit mit übergeordneten institutionalen Strukturen verbindet...*

*Es ist bittere Ironie, dass die Tugenden der Loyalität, der Disziplin und der Selbstaufopferung, die wir am einzelnen so hoch schätzen, genau die Eigenschaften sind, die eine organisierte Kriegs- und Vernichtungsmaschinerie schaffen und Menschen an bösartige Autoritätssysteme binden."*